

Erfahrungsbericht: University of Leicester

Name: Natalia

Fach: Technomathematik (Diplom)

Gasthochschule: University of Leicester

Aufenthalt im Sommersemester 2009, das entspricht meinem 6. Semester

Mein Auslandssemester in England an der University of Leicester trat ich im zweiten Semester des akademischen Jahres 2008/09 an, also während meines 6. Fachsemesters. Im Gegensatz zu den meisten anderen ging ich also im Sommersemester anstatt im Wintersemester ins Ausland.

Das Auslandssemester in der zweiten Hälfte des akademischen Jahres war sowohl mit Nachteilen als auch mit vielen Vorteilen verbunden. Ein schwerwiegender Nachteil war die Überschneidung des Winters- und Sommersemesters an den beiden Universitäten. Während das Wintersemester an der Universität Hamburg bis Ende März andauert und bis dahin auch Prüfungen stattfinden, beginnt das Sommersemester in Leicester bereits Mitte Januar. Folglich verpasste ich nicht nur die letzten Vorlesungswochen, sondern musste zudem fast alle Prüfungen um ein Semester verschieben. Die Vorteile hingegen ergaben sich bei der Unterkunft in Leicester, auf die ich im gleichnamigen Abschnitt näher eingehen werde.

Im Folgenden möchte ich einige Tipps und Eindrücke geben, die sich vor allem an zukünftige Outgoings richten. Dabei habe ich mich nur auf einige, meiner Meinung nach wesentliche, Aspekte beschränkt. Einerseits, weil es mir nahezu unmöglich erscheint all die Erfahrungen, die ich in diesem halben Jahr gemacht habe, in einen nicht allzu langen Text zu verpacken, und andererseits, weil doch jeder seine ganz eigenen Erfahrungen macht und dies ein wenig von der Vorfreude wegnehmen würde.

Anfahrt

Großbritannien kann entweder per Zug oder Flugzeug erreicht werden. Die Zugvariante führt über den Eurotunnel, wohingegen die Flugvariante viele Möglichkeiten offen lässt.

Leicester selbst verfügt über keinen eigenen Flughafen. Stattdessen befinden sich viele andere Flughäfen in der Nähe, wie beispielsweise der Birmingham Airport, der East Midland Airport oder die London Airports. Die Wahl des Flughafens kann allerdings dadurch eingeschränkt werden, dass nicht unbedingt jeder von Hamburg aus angeflogen wird. Auch empfehle ich die Wahl des Zielflughafens an eine bevorzugte Fluggesellschaft, beziehungsweise an die Flugticketpreise zu koppeln.

Die Weiterfahrt nach Leicester kann dann entweder per Zug oder Bus erfolgen. Die Züge sind meiner Erfahrung nach sehr zuverlässig, allerdings empfehle ich Tickets rechtzeitig zu kaufen, da es ansonsten sehr teuer werden kann. Die Busalternative ist der National Express, der einerseits langsamer als die Zugverbindung ist, deren Ticketpreise dafür aber konstant sind.

Unterkunft

Die University of Leicester verspricht jedem Erasmus-Studenten eine Unterbringung in den Wohnheimen der Universität und in meinem Fall wurde dieses Versprechen auch eingehalten.

Sicherlich ist diese Art der Unterkunft nicht die kostengünstigste, jedoch in vielerlei Hinsicht vorteilhaft. So ist die Bewerbung, die über die Universität erfolgt, unkompliziert und die Wohnheime selbst gut ausgestattet. Weiterhin stehen diverse Wohnheime zur Auswahl, die sich in Lage und Kosten unterscheiden. Leider war es mir nicht möglich, mich direkt auf das

von mir bevorzugte Wohnheim zu bewerben. Ich konnte lediglich Präferenzen angeben. Gerade im Wintersemester, wenn die Nachfrage nach einem Zimmer groß ist, kann es also problematisch werden in seinem Wunschwohnheim untergebracht zu werden. Auf meine Bewerbung hin bekam ich das Angebot eines Zimmers im Freeman's Common, das ich auch annahm.

Das Freeman's Common hat von allen Wohnheimen der Universität mit Abstand den schlechtesten Ruf. Es besticht allerdings durch die sehr gute Lage; es sind keine fünf Minuten bis zum Campus, ein Supermarkt der Kette „Morrison“ ist gleich um die Ecke und das Stadtzentrum ist auch in weniger als 25 Minuten erreichbar.

Doch möchte ich an dieser Stelle betonen, dass es bei Weitem nicht so schlimm ist, wie der eine oder andere nun befürchten mag. Sicherlich ist Freeman's Common kein Ort des Luxus und auch der Grad der Sauberkeit lässt leider zu Wünschen übrig. Doch mit den richtigen Mitbewohnern lässt sich einiges daraus machen. Ich hatte das Glück in einem Block mit sehr freundlichen und umgänglichen Mitbewohnern untergebracht zu werden. Zu Gute kam mir auch der Umstand, dass ich erst im Sommersemester ankam. Denn dadurch, dass das Wohnheim bereits im Wintersemester bewohnt worden war, waren Küche und Bad relativ sauber. Des Weiteren bekam ich viele Küchenutensilien und Haushaltsgegenstände von anderen Erasmus-Studenten des ersten Semesters, deren Abreise nahte, geschenkt und konnte somit viel Geld sparen.

Studium an der University of Leicester

Für Erasmus-Studenten und internationale Studenten wird zu Beginn jedes Semesters ein „Welcome Programme“ veranstaltet. In den ersten Tagen wurden wir im Rahmen dieses Programms nicht nur in organisatorische Dinge, wie die Registrierung an der Universität und der Anmeldung zu Kursen, eingeführt, sondern hatten auch die Möglichkeit, andere Studierende aus Europa und außereuropäischen Ländern kennenzulernen. Jedem zukünftigem Outgoing kann ich diese Veranstaltung nur ans Herz legen.

Generell kann ich über die Betreuung an der University of Leicester nur Positives berichten. Nicht nur waren die Mitarbeiter des Erasmus-Büros stets gewillt bei Anliegen jeder Art zu helfen, sondern es wurde uns zu Beginn des Semesters regelrecht eine Liste mit Ansprechpersonen für allerlei Gesuche gegeben. Weiterhin weist die Universität eine sehr gute Ausstattung auf. Vor allem die Bibliothek, die im Dezember 2008 neueröffnet wurde, ist erwähnenswert. Nicht nur glänzt sie durch ein vollautomatisches Ausleih- und Rückgabesystem, sondern auch durch sehr lange Öffnungszeiten: Während des Semester hatte sie jeden Tag in der Woche bis Mitternacht geöffnet und zur Prüfungsphase sogar ganztägig.

Eine weitere Einrichtung, die gerade für internationale Studierende interessant ist, ist die English Language Teaching Unit (kurz: ELTU). Hier hat man die Möglichkeit als Nicht-Muttersprachler an Englischsprachkursen im Semester teilzunehmen. Das Angebot ist groß und umfasst Grammatik-, Hörverständnis-, Schreibstil- und Konversationskurse. Ich habe diese Möglichkeit genutzt und Kurse mit den Titeln „Listening Skills“ und „Study Speaking and Writing“ belegt. Gerade letzterer hat sehr dazu beigetragen, dass ich mein Englisch verbessern konnte, denn neben viel Textarbeit wurde im Speaking-Teil des Kurses viel debattiert. Ich habe auf freiwilliger Basis teilgenommen, allerdings gibt es auch die Möglichkeit, sich Creditpoints dafür anrechnen zu lassen.

Was die Belegung von Kursen an der University of Leicester angeht, sollte man sich als Erasmus-Student darauf einstellen, dass diese mit Problemen verbunden sein kann. So erfuhr ich überraschenderweise, dass ich Kurse im Wert von genau 60 Creditpoints belegen musste – nicht mehr und nicht weniger. Tatsächlich war es auch so, dass weder eine Abweichung nach oben noch nach unten genehmigt wurde. Zwar sollte man sich vorab Gedanken über bevorzugte Kurse machen und sich vor allem über Inhalte und

Anforderungen informieren, jedoch darauf vorbereitet sein, dass sich diese Zusammenstellung vor Ort ändern wird.

Die Stadt Leicester und das soziale Leben

Leicester ist mit 280.000 Einwohnern eine Kleinstadt, bietet aber dennoch viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Im Stadtzentrum gibt es zahlreiche Einkaufszentren und allerlei Geschäfte, die sogar sonntags geöffnet haben und somit eine Shoppingmeile bilden, die jeder Großstadt gerecht wird. Es gibt viele Parks, Hallenbäder und natürlich auch Kinos. Für Nachtschwärmer gibt es außerdem eine Auswahl an English Pubs und mehrere Nachtclubs. Die „Student's Union“, eine Einrichtung der University of Leicester, veranstaltet an fast jedem Wochentag eine Party, die dann im gleichnamigen Gebäude auf dem Campus stattfindet.

Eine Besonderheit an der Universität sind die zahlreichen Societies, die jedem Studenten der University of Leicester offen stehen – ein Angebot, das man meiner Meinung nach unbedingt wahrnehmen sollte. Gerade dort hat man die Möglichkeit, Kontakte zu Briten zu knüpfen, was gemeinhin schwierig ist. Auch ist die Auswahl der Societies so groß, dass für jeden etwas dabei ist.

Ich selbst bin der „Latin and Ballroom Dancing Society“ beigetreten. Wie auch bei den meisten anderen Societies war die Teilnahme daran mit einem gewissen Zeitaufwand verbunden. Doch das war es allemal wert; ich hatte dort sehr viel Spaß. Vor allem die Teilnahme an der „Intersivity Dancesport Competition“ war eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Für ein Wochenende sind wir in die Küstenstadt Blackpool gefahren, um einem landesweiten Tanzturnier, bei dem studentische Teams aus allen Teilen Englands gegeneinander antreten, beizuwohnen. Allgemein gilt, dass das Gemeinschaftserlebnis bei diesen Societies sehr groß ist. Von anderen Erasmusstudenten weiß ich, dass es ihnen in dieser Hinsicht genauso ging.

Abschließend kann ich nur noch wiederholen, dass mein Auslandssemester auf jeden Fall eine lohnenswerte Erfahrung war. Allerdings rate ich jedem, der ebenfalls mit Erasmus ins Ausland geht, sich im Vorfeld über seine Erwartungen klarzuwerden und zu prüfen, ob diese realistisch sind. Andernfalls kann man sehr schnell enttäuscht werden.

Ich habe keine solche Enttäuschung erleben müssen und kann nun auf ein aufregendes halbes Jahr zurückblicken, wo ich neue Perspektiven und Freunde aus vielen Teilen der Welt gewonnen habe.